

PRESSEMITTEILUNG

Waldeckische Landeszeitung
vom 27. März 2008

SEEGER ENGINEERING AG
ENERGIE- UND UMWELTTECHNIK
Zukunft auf den Punkt gebracht

Industriestraße 25 - 27
37235 Hessisch Lichtenau
Deutschland

Telefon: 0049 5602 9379-0
Telefax: 0049 5602 2889

E-Mail: info@seeger.ag
Internet: www.seeger.ag

Holzheizkraftwerk im Bioenergiepark soll ab 2009 Heiz- und elektrische Energie liefern

Kraftwerksplanung unter Volldampf

BAD AROLSEN (-ah-). Mit Volldampf laufen derzeit die Vorbereitungen auf den Bau des Holzheizkraftwerkes im Bioenergiepark (BEP) Nordwaldeck. Die Fertigstellung des mit Kosten von 20 Millionen Euro veranschlagten Projektes wird für das Frühjahr 2009 erwartet.

Dann können mit Hilfe von Restholz aus dem Wald bis zu 5,6 Megawatt elektrische Energie und bis zu 10 MW Wärmeenergie erzeugt werden. Die Fonds-Gesellschaft Real I.S. AG, eine hundertprozentige Tochter der Bayerischen Landesbank, ist an einer optimalen Auslastung des Biomassekraftwerkes interessiert. Daher können Strom und Fernwärme in unterschiedlichen Mengen bedarfsorientiert produziert werden.

Die Seeger Engineering AG in Hessisch Lichtenau plant zusammen mit der Firma ProLignis in Ingolstadt das Heizkraftwerk bis zur Baureife und war

bereits mit dem Holzhackschnitzelheizkraftwerk am Arobella betraut. Vor Ort für die Planung zuständig ist Dipl.-Ing. Frank Huckschlag, zugleich Vorstand bei Seeger.

Für das Strom und Wärme produzierende Holzheizkraftwerk muss ein Rückkühlsystem installiert werden, das den nicht zur Wärmeerzeugung genutzten Dampf in einem geschlossenen Kreislauf abkühlt und somit den Wasserverbrauch des Kraftwerkes gegen null bringt. Das Kühlsystem wird auf Drängen der Fonds-Anteilseigner installiert, um das Kraftwerk möglichst effizient betreiben zu können. Das heißt: Bei geringer Nachfrage nach Wärme soll mehr Strom bis zur Maximalmenge erzeugt werden – und umgekehrt.

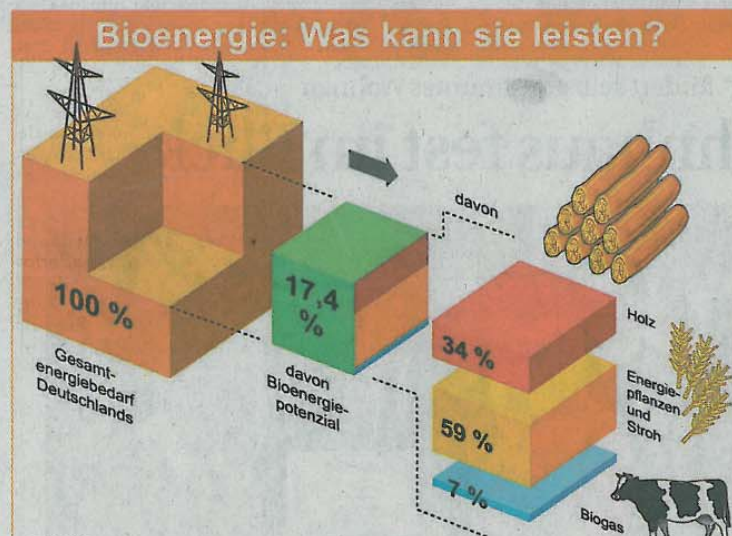
Ende März wird der Pachtvertrag für das benötigte Gelände rechtskräftig, unterdessen muss die BEP GmbH noch eine Leitung verlegen lassen, um den Bau des Kraftwerkes zu ermöglichen. Ab dem kommenden Monat kann der

bereits als Generalunternehmen mit der Errichtung beauftragte finnische Konzern Wärtsilä mit dem Bau der Fundamente beginnen. Das zuvor vor allem durch den Bau von Schiffsmotoren bekannte Unternehmen hat vor etwa zehn Jahren durch einen Firmenzukauf auch die Sparte Biomassekraftwerke besetzt und will in Deutschland fünf weitere, baugleiche Holzheizkraftwerke errichten. Zur Betreuung der Projekte soll im Bioenergiepark eines der ehemaligen Stabsgebäude als Servicestützpunkt gemietet werden.

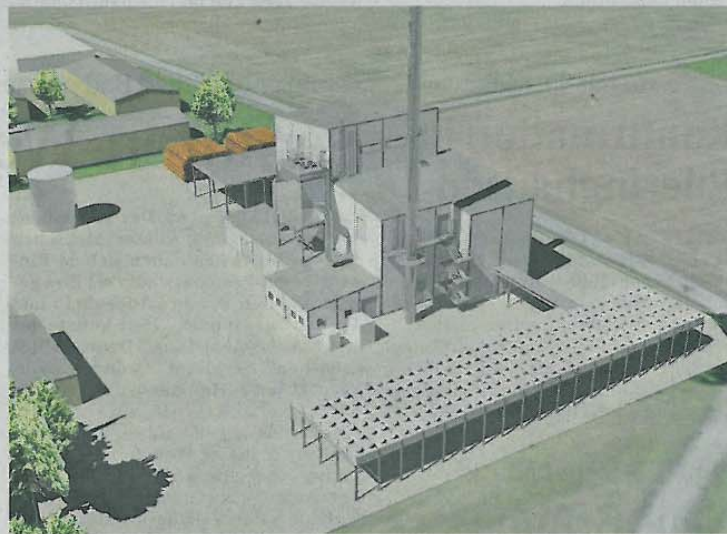
Wärtsilä hat bereits unter anderem in Belgien, Großbritannien und Tschechien Biomasse-Kraftwerke gebaut. Dabei werden Wissen und Erfahrung der eigenen Ingenieure genutzt, die Turbinen und anderen Kraftwerksbestandteile üblicherweise von heimischen Produzenten gekauft. Ob die Finnen auch alle sechs Holzheizkraftwerke in Deutschland dereinst betreiben werden, steht nach Auskunft von Frank

Huckschlag voraussichtlich Ende April fest. Dann sollen die Verhandlungen mit den insgesamt vier interessierten Unternehmen abgeschlossen werden. Für den Betrieb aller Kraftwerke unter der Regie einer Firma sprechen positive wirtschaftliche Auswirkungen, etwa durch den gemeinsamen Einkauf von Ersatzteilen oder den Einsatz gemeinsam beschäftigter Mitarbeiter.

Seeger Engineering AG ist seit 30 Jahren mit der Planung von Biomasseheizkraftwerken betraut und befasst sich seit drei Jahren mit der Projektentwicklung von Standorten für Holzheizkraftwerke, wie sie nun in Deutschland entstehen sollen. Die Projekte hat Seeger gemeinsam mit ProLignis entwickelt und den Anteilseignern der Real I.S.-Fondsgesellschaft angeboten. Gemeinsame Erfahrungen haben Seeger und die Gesellschafter der ProLignis bei der Errichtung eines Biomassekraftwerkes und einer Pellets-Produktionsanlage 2005 in Ingolstadt gesammelt.



Hohes Entwicklungspotenzial bescheinigt die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) der energetischen Verwertung von Biomasse. Die Grafik stammt von der 1993 auf Initiative der Bundesregierung ins Leben gerufenen FNR.



So soll das geplante Holzheizkraftwerk im Bioenergiepark Nordwaldeck aussehen. Rechts im Bild das Rückkühlungssystem, mit dem ein Wasserverlust vermieden werden soll. (Grafik: BEP)